

# Wahlprüfsteine

des Landesfamilienrates Baden-Württemberg

**Landtagswahl 2021**

# Erwartungen des Landesfamilienrates Baden-Württemberg an eine neue Landesregierung

Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg will die Lebenssituation und Lebensbedingungen von Familien verbessern und setzt sich für eine familiengerechte Infrastruktur und Sozialordnung ein. Er tritt für ein landesweites Familienförderkonzept für alle Familien ein, das in sei-nem Unterstützungssystem auch die Heterogenität und Pluralität von Familien berücksichtigt. Das besondere Augenmerk gilt benachteiligten Familien, hier ist das Netz dichter zu knüpfen.

## Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr zudem deutlich gezeigt:

- Familien sind zentral für die **Funktionsfähigkeit der Gesellschaft** und damit **hoch systemrelevant** – sie wurden als Funktionsträger zunächst vergessen.
- Betreuung, Erziehung, Homeschooling und Pflege lassen sich nicht ohne Weiteres mit häuslichem Arbeiten vereinbaren. Ohne weitergehende flankierende Unterstützung bleiben **Familie und Beruf nur schwer vereinbar**.
- Die Krise hat **Ungleichheit und soziale Spaltung verstärkt** und damit Schwachstellen im (Bildungs)System deutlich gemacht.

„Familie“ wird nach Auffassung des Landesfamilienrates von allen Politikbereichen berührt. Die Aufgabe von Familienpolitik ist, dazu beizutragen, dass sich die Lebensqualität heutiger und kommender Generationen gut entwickelt, sie soll Kindern und Familien bestmögliche Entwicklungsbedingungen schaffen. Gute Familienpolitik fördert Familien und verringert das Armutsrisiko.

In seinen Wahlprüfsteinen nennt der Landesfamilienrat zentrale und realistische Aufgaben für die nächste Legislaturperiode und formuliert dazu Fragen. Daran werden wir die neue Landesregierung messen.

## I Wirtschaftliche Familienförderung verbessern

Nicht alle Kinder und ihre Familien haben dieselben Startbedingungen. Kinder von Erwerbslosen, von Alleinerziehenden, von Zugewanderten oder aus Mehrkindfamilien haben ein erhöhtes Armutsrisiko. Durch Armutslagen wird die Entwicklung dieser Kinder beeinträchtigt und oft über weitere Generationen fortgeschrieben. Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg fordert daher die wirksame Prävention und geeignete Maßnahmen zur Überwindung von Armutslagen in diesen Familien.

### 1. Zugang zu Leistungen verbessern – Anlaufstellen schaffen

Neben einfacheren Leistungswegen und einem übersichtlichen Antragsverfahren sind niedrigschwellige Zugänge zu Information und Beratung, für den Austausch und die Vermittlung von Unterstützungsangeboten zu schaffen. Der Landesfamilienrat BW schlägt dazu niedrigschwellige Anlaufstellen für Familien mit Lotsenfunktion vor, um Informationen und Wissen zu bündeln und Leistungen zu beantragen. Diese können an bereits bestehende Strukturen – wie etwa Familienzentren oder Mehrgenerationen-

häuser – angedockt werden; sie sollen als inklusives und interkulturell ausgerichtetes Instrument für alle Familien geplant und verlässlich finanziell ausgestattet werden.

## 2. Bezahlbare Mobilitätskonzepte entwickeln

Der erste Armuts- und Reichtumsbericht des Landes (2015) hat u.a. nachgewiesen, dass die Mobilitätskosten den drittgrößten Kostenfaktor bei der Ausgabenbelastung von Familien darstellen. Der Landesfamilienrat BW fordert daher, dass die Schülerbeförderung als Bestandteil der Lehr- und Lernmittelfreiheit prinzipiell kostenfrei sein muss. Der Landesfamilienrat fordert die Landesregierung dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass Kinder und Jugendliche den ÖPNV kostenfrei nutzen können; als ersten Schritt schlägt er die Einführung eines 365 Euro-Jahres-Tickets vor.

## 3. Gesamtstrategie zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut.

Aus dem Strategiejahr 2020 gegen Kinderarmut muss ein langfristiger Plan erwachsen, der finanzielle Leistungen und Infrastrukturleistungen wirksam verzahnt. Einer solchen Strategie muss nach Auffassung des Landesfamilienrates ein landesweites Familienförderkonzept (besser noch: Familiengesetz) zugrunde liegen, welches grundsätzlich alle Familien zur Zielgruppe hat, das aber gerade in Benachteiligungslagen seine besondere Wirksamkeit entfaltet.

## 4. Einführung einer eigenständigen und unbürokratischen Kindergrundsicherung

mit der das sozio-kulturelle Existenzminimum von allen Kindern abgedeckt ist. In ihr sollen verschiedene Familienleistungen zusammengefasst werden. Sie dient der Übersichtlichkeit, schafft mehr Teilhabe und Gerechtigkeit und verhindert die Stigmatisierung, die mit dem Bezug von SGB II Leistungen verbunden sind. Der Landesfamilienrat erwartet die Unterstützung der Landesregierung für die Einführung einer solchen Leistung des Bundes.

• Welche Maßnahmen planen Sie zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut?

• Welche konkreten Schritte planen Sie, um (benachteiligten) Familien den Zugang zu sozial- und familienpolitischen Leistungen zu erleichtern?

• Wie stehen Sie zur kostenlosen Schülerbeförderung?

## II Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur

Für Kinder und Familien, ganz besonders im Niedrigeinkommensbereich, ist das Vorhandensein und die Zugänglichkeit der Bildungs-, Beratungs-, Begegnungs-, Betreuungs- und Unterstützungsinfrastruktur entscheidend. Sie ist letztlich ebenso wichtig, wie die ausreichende finanzielle Absicherung der Familien, um Bildung und Teilhabe zu sichern.

### 1. Eltern- und Familienbildung planvoll weiterentwickeln

Als zentrales Instrument der allgemeinen Familienförderung ist Familienbildung weiter zu stärken. Sie wendet sich prinzipiell an alle Familien, enthält aber auch wirksame Komponenten zur Armutsprävention und zur Verbesserung von Bildungsverläufen. Es ist gut, dass der notwendige Ausbau der Familienbildung als „Baustein zur Stärkung von Familien“ zu den im Koalitionsvertrag formulierten Vorhaben der Landesregierung gehört. (vgl. S. 79 KoA). Im nächsten Schritt muss es darum gehen, aus der Modellphase der Umsetzung der Rahmenkonzeption Familienbildung BW in die weitere, flächendeckende Umsetzung guter bedarfsgerechter Konzepte zu kommen.

**>> Wir brauchen flächendeckend kommunale Konzepte für ein bedarfsgerechtes, bezahlbares und niedrigschwelliges Angebot für alle Familien in allen Lebenslagen und allen Lebensphasen.** Familienbildung muss regelmäßiger Bestandteil von Jugendhilfeplanung werden. Das Land soll diese Entwicklung angemessen fördern.

**>> Dazu muss auch die strukturelle Ebene auf Landesebene gestärkt werden:** Das beim Landesfamilienrat angesiedelte Netzwerk Familienbildung BW braucht eine zuverlässige (personelle und finanzielle) Ausstattung, die neben ihrer Bedeutung für die Bildungsträger auch die weitere Entwicklung in den Landkreisen begleiten kann.

### 2. Familienerholung erhalten und ausbauen

Familien in ihren unterschiedlichen Konstellationen und Lebenslagen sind zwischen Berufstätigkeit, Kindererziehung und ggf. Pflegeverantwortung häufig besonderen Belastungen ausgesetzt. Qualitätszeit in der Familie wird zu einem hohen Gut. Faktisch kann mehr als ein Viertel der Familien im Land keinen Urlaub machen (vgl. 1. Armuts- und Reichtumsbericht BW-Bericht 2015). Einrichtungen der Familienerholung in Baden-Württemberg bieten Familien die Möglichkeit zur Erholung und Regeneration, aber auch Zeit für Austausch, Informationen und Bildung. Der Landesfamilienrat BW fordert die Landesregierung dazu auf, Familienferienstätten zu bezuschussen. Gleichermaßen

sollte eine Individualförderung wieder eingeführt werden, um Familien den Aufenthalt zu ermöglichen.

### 3. Strukturen und Einrichtungen migrationsgesellschaftlich öffnen

Rund ein Drittel der Menschen in Baden-Württemberg haben Migrationsgeschichte. Zur tendenziellen ökonomischen Benachteiligung sind zugewanderte Menschen häufig auch von sozialer Ausgrenzung betroffen. Da Baden-Württemberg auch künftig als bedeutender Lebens- und Wirtschaftsstandort ein Zuwanderungsziel sein wird, ist die migrationsgesellschaftliche und interkulturelle Öffnung der staatlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Land mehr denn je erforderlich.

Der Landesfamilienrat fordert die zukünftige Landesregierung auf, für eine gezielte Verbesserung des Zugangs und der Nutzung sozialer und kultureller Einrichtungen für alle Bürger\*innen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Sprachkenntnisse oder ihrer Weltanschauung einzutreten und Maßnahmen zu ergreifen, um ein Bewusstsein für eine vielfältige und sozial gerechte Landesgesellschaft zu schaffen. Eine deutliche Positionierung gegen rechte und fremdenfeindliche Haltungen sehen wir als Grundvoraussetzungen für eine neue Landesregierung an.

• **In welchem Umfang sind Sie bereit, Familienbildung als präventives, Familien stärkendes, Bildung förderndes und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sicherndes Instrument systematisch zu fördern?**

• **Inwiefern sind Sie bereit, die Familienferienstätten bzw. Familienerholung finanziell zu unterstützen, um damit Familien zu entlasten?**

• **Welche Maßnahmen planen Sie gegen rechtsgerichtete und fremdenfeindliche Haltungen?**

### III Kinderbetreuung weiter verbessern

Angebote der Kinderbetreuung sind nicht nur eine zentrale Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben der ‚Betreuung‘ sind ‚Bildung‘ und ‚Erziehung‘ von großer Bedeutung und bilden eine Trias, deren drei Aspekte dem Landesfamilienrat in ihrer Gleichwertigkeit wichtig sind. Die Ausgestaltung der Kinderbetreuung ist stärker als bisher vom Kind und seinen Bedürfnissen her zu denken:

**1. Wir fordern den bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung,** auch in Rand- und Notzeiten sowie in den Ferien. Zudem ist die Betreuung von Grundschulkindern sicher zu stellen. Daneben muss auch der Ausbau der Qualität weiter vorangetrieben werden.

**2. Der quantitative wie qualitative Ausbau der Kinderbetreuung hängt wesentlich von einer ausreichenden Zahl gut qualifizierter Fachkräfte ab.** Der Landesfamilienrat fordert die zukünftige Landesregierung auf, die Ausbildung von genügend Fachkräften und ihre adäquate Bezahlung sicher zu stellen. Zudem fordert der Landesfamilienrat BW die Berücksichtigung und Bezahlung von Leitungszeit.

**3. Für die Integration von Zugewanderten, für Bildungsverläufe und den Zugang zum Arbeitsmarkt ist das Beherrschen der Sprache zentral.** Frühkindliche Bildung in der Kita ist hier von besonderer Bedeutung. Kinder mit einem besonderem Sprachförderbedarf oder einem sonstigen besonderen Betreuungsbedarf müssen ein adäquates Angebot bekommen und bei der Platzvergabe vorrangig berücksichtigt werden.

**4. Die Kostenbelastung für Eltern ist durch eine wirksame soziale Staffelung zu senken.**

• **Welche Schritte sind von Seiten der zukünftigen Landesregierung geplant, um eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und bezahlbare Kinderbetreuung zu sichern?**

• **Welche Maßnahmen planen Sie, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?**

## IV Bezahlbares und generationengerechtes Wohnen fördern

Wohnen ist ein grundlegendes Bedürfnis von Menschen und bestimmt ganz entscheidend die Lebensqualität von Familien. Wie Familien wohnen hat Auswirkungen auf Gesundheit, Sicherheit, Bildungsverläufe und die persönliche Entfaltung von Kindern. Die Entwicklung von lebenswerten, zukunftsfähigen und lebensphasenorientierten Wohnformen ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

### 1. Aktive Wohnraumförderung ist Daseinsvorsorge

Der Landesfamilienrat fordert eine aktive öffentliche Wohnraumförderung insbesondere für diejenigen, die sich am freien Markt nicht mit ausreichendem Wohnraum versorgen können. Dazu ist ausreichend öffentlich geförderter Wohnraum aufzubauen und mit Sozial- und Mietpreisbindung langfristig zu sichern. Auch das Land ist gefordert, hier entsprechende Weichen zu stellen.

### 2. Lebendige Wohnquartiere schaffen

Ein attraktives Wohnumfeld erweitert den Lebensraum, stiftet Identifikation und dient der Vermeidung sozialer Spannungen. Gerade für Kinder mit unzureichender häuslicher Umgebung ist das Wohnumfeld besonders wichtig. Für die Gestaltung der unmittelbaren Umgebung inklusive einer guten Versorgungsinfrastruktur besteht nach Auffassung des Landesfamilienrates eine öffentliche Verantwortung. Sie muss in der Stadtplanung und der Quartiersentwicklung, aber auch im Baurecht ihren Niederschlag finden und fest verankert werden. Kinder und Familien brauchen offene Räume, zum Beispiel auch, um ohne Stress und häusliche Enge lernen zu können. Die Einrichtung von multifunktionalen Begegnungs- und Lebensräumen bspw. in Mehrfamilienhäusern soll in der Planung regelmäßig vorgesehen und finanziell gefördert werden. Das Wohnraumförderprogramm des Landes muss insoweit nachgebessert werden.

### 3. Bildung von Wohneigentum unterstützen

Die Bildung von Wohneigentum hat für Familien eine große Bedeutung in Bezug auf Sicherheit in der Gegenwart und ist gleichzeitig eine sinnvolle Strategie der Altersarmut zu begegnen. Der Landesfamilienrat BW fordert – neben dem Baukindergeld des Bundes – auch eine Entlastung für ‚junge‘ Familien bei den Bau- und Grundstückskosten, etwa durch die Reduzierung der Grunderwerbssteuer bei eigenem genutzten Immobilien.

### 4. Ungenutzten Wohnraum aktivieren

Ungenutzter Wohnraum verschärft den Wohnungsmangel. Daher sind weitere Strategien zu entwickeln, um Leerstände zu vermeiden und ungenutzten Wohnraum verfügbar zu machen. Ein gutes Beispiel ist der „Wohnraumteiler“ oder die finanzielle Förderung von schneller Wiedervermietung.<sup>1</sup> Der Landesfamilienrat BW fordert die Landesregierung dazu auf, die Möglichkeiten, die sich aus der Wohnraumoffensive BW für Nutzbarmachung von ungenutztem Wohnraum ergeben, voll auszuschöpfen und dazu die Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Kommunen zu fördern und zu verstärken.

- Welche Schritte sind von Seiten des Landes geplant, um die akute Wohnraumnot zu senken?
- Welchen Beitrag leistet das Land zur nachhaltigen Stärkung von Quartier und Sozialraum, um Kindern und Familien ein anregendes und förderliches Umfeld zu bieten?

## V Medienkompetenz – Teilhabe an Bildung in einer digitalen Welt

Die Corona-Pandemie hat in verschiedener Hinsicht die Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung für das gesellschaftliche Leben deutlich gemacht. Gleichzeitig hat sie auch die strukturellen Defizite in unserem Land offengelegt. Gerade im Feld der Bildung ist deutlich geworden, dass die bestehende Ungleichheit hinsichtlich der Verteilung von Bildungschancen in einer digitalen Gesellschaft verschärft wird. Festzustellen ist eine unzureichende Ausstattung der Schülerschaft und der Schulen mit der notwendigen Technik und der fehlende Zugang zu sicheren Lernplattformen, die von allen genutzt werden können. Unter den Schülern zeigen sich sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen und wieder auch die Benachteiligung von sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien. Ebenso fehlt methodisches Know-how bei den Lehrkräften und Konzepte digitalen Lernens. Darüber hinaus ist zu beachten, dass Jugendliche und Heranwachsende einen Großteil ihrer digitalen Kompetenzen jenseits von Unterricht oder Familie erwerben.

<sup>1</sup> Hier gibt es ein neues Programm des Wirtschaftsministeriums:

[wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme-und-aufrufe/liste-foerderprogramme/wiedervermietungspraemie](http://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme-und-aufrufe/liste-foerderprogramme/wiedervermietungspraemie)

**1. Der Landesfamilienrat BW setzt sich für eine verbindliche Digitalisierungsstrategie des Landes ein**, die sich mit einer Verbesserung der digitalen Infrastruktur in Schulen wie in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Fragen der Medienethik und des Kinder- und Jugendmedienschutzes auseinandersetzt und zugleich eine bessere Unterstützung von Bildungsverläufen durch Digitalisierung befördert. Konkret fordert er als ersten Schritt die Einsetzung einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe für eine Digitale Offensive. Eine Ansiedlung bei der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg ist denkbar.

**2. Die Digitalisierungsstrategie muss durch die Einführung eines Landesdigitalisierungsgesetzes die notwendige Verbindlichkeit erhalten:** im Hinblick auf den verantwortlichen Umgang mit „Medien“ – auch durch die Anbieter –, vor allem aber zur Förderung von Demokratie, Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit.

**3. Der Landesfamilienrat unterstützt zudem eine flächendeckende Medienbildung für Eltern und Familien** als selbstverständlichen Teil der Familien- und Erwachsenenbildung mit der dafür erforderlichen finanziellen Ausstattung.

• Welche Maßnahmen planen Sie, um eine ausreichende digitale Infrastruktur zu schaffen und die Medienkompetenz von Lernenden, Lehrenden und pädagogischen Fachkräften zu stärken und zu sichern?

• Wo werden – unterstützt von der Landesregierung – Grundfragen der Medienethik geklärt?

• Mit welchen Maßnahmen soll ein funktionierender Kinder- und Jugendmedienschutz gesichert werden?

➔ Familien brauchen wirtschaftliche Sicherheit, verlässliche Infrastrukturen, Zeit für Familie und Beziehungen – eingebettet in ein lebensfreundliches Umfeld. Um allen Kindern gute Bedingungen für ihr Aufwachsen zu ermöglichen, ist die gemeinsame öffentliche Verantwortung eine zentrale Voraussetzung.

➔ Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg fordert sowohl die künftige Landesregierung als auch die Oppositionsparteien im Landtag dazu auf, Familien durch ein **konsistentes Familienförderkonzept mit Gesetzeskraft** angemessen zu fördern und wert zu schätzen. Er ist gerne dazu bereit, seine Expertise für die Entwicklung eines Familienförderkonzeptes zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, im November 2020

## Mitgliedsverbände

-  Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg e.V.
-  AWO Bezirksverband Baden e.V.  
AWO Bezirksverband Württemberg e.V.
-  Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
-  Deutscher Familienverband, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
-  Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
-  Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg e.V. und seine Familienorganisationen
- » PFAD für Kinder, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
  - » pro familia, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
  - » Landesverband Kindertagespflege Baden-Württemberg e.V.
  - » Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
-  Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.
-  Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V.  
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e.V.
-  Diözese Rottenburg-Stuttgart und ihre Familienorganisationen
- » Familienbund der Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
-  Erzdiözese Freiburg und ihre Familienorganisationen
- » Familienbund der Katholiken, Diözesanverband Freiburg
-  Evangelische Landeskirche in Baden und ihre Familienorganisationen
- » Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Baden
-  Evangelische Landeskirche in Württemberg und ihre Familienorganisationen
- » Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienpolitik Württemberg
-  Israelitische Religionsgemeinschaft Baden – Der Oberrat  
Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg K. d. ö. R
-  LAG MGH BW – Landesarbeitsgemeinschaft  
Mehrgenerationenhäuser Baden-Württemberg
-  Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg – LAKA
-  Landesfrauenrat Baden-Württemberg
-  Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e.V. (LSVD),  
Landesverband Baden-Württemberg
-  NaturFreunde Landesverband Baden und Württemberg e.V.

Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit Familien engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange von Familien und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.

## Kontakt

### **Landesfamilienrat Baden-Württemberg**

Prof. Christel Althaus, Vorsitzende

Rosemarie Daumüller, Geschäftsführerin

Geschäftsstelle: Gymnasiumstraße 43, 70174 Stuttgart

Telefon: (0711) 62 59 30

Telefax: (0711) 6994 7995

[info@landesfamilienrat.de](mailto:info@landesfamilienrat.de)

[www.landesfamilienrat.de](http://www.landesfamilienrat.de)